

Runder Tisch soll NS-Zeit aufarbeiten

Bürgerforum Nortorf und Stadt führen klärendes Gespräch

Nortorf. Streit und Anschuldigungen soll es künftig nicht mehr geben, Unstimmigkeiten ausgeräumt werden: Für ein klärendes Gespräch zur Aufbereitung und Erinnerung an die NS-Zeit in Nortorf kamen vergangene Woche das Bürgerforum Nortorf mit Bürgermeister Horst Krebs und Vertretern der Fraktionen FDP, CDU und Grüne zu einem runden Tisch zusammen. Nur die SPD kam nicht.

Von Nora Saric

„Wir haben nun keine Feind-Feind-Situation mehr, sondern eine Win-Win-Situation“, äußerte sich Bürgerforumssprecher Dieter Schlüter zu dem Treffen mit der Stadt. „Wir konnten in einer guten Atmosphäre endlich sprechen, und zwar im Allgemeinen über unsere Vorstellungen, was wir gemeinsam angehen können, wo die Stadt uns unterstützen kann.“ Dem hätten alle Anwesenden offen und gesprächsbereit gegenüber gestanden. Warum die SPD-Fraktion sich dem runden Tisch entzog, kann sich das Bürgerforum nicht erklären. „Leider verweigert die SPD, den Kontakt mit dem Bürgerforum zu pflegen“, so Schlüter. „Politiker sollten offen sein für neue Entwicklungen“, sagte dazu Forumsmitglied Meinhard Jaster. SPD-Fraktionsvorsitzender Willi Gronewald wollte zum Fernbleiben seiner Partei keine Stellung beziehen.

Trotzdem: Es sei ein Fortschritt gewesen, ein Anfang für eine bessere Kommunikation, meinte Jaster. Auch Bürgermeister Horst Krebs konnte dem Gespräch nur Positives abgewinnen: „Es ist besser, dass wir so zusammenkommen, als so, wie in der Vergangenheit. Also ohne Schuldzuweisungen und Anschuldigungen.“ Der Sinn und Zweck des Gesprächs sei eine bessere Kommunikation zwischen Stadt und Bürgerforum. „Wir haben gemerkt, dass es so nicht weitergehen kann.“ Wo früher Spannungen herrschten, wollen man nun friedlich und konstruktiv miteinander umgehen und die Arbeit des Bürgerforums gemeinsam intensivieren, bestätigte auch Schlüter.

Konkrete gemeinsame Projekte seien noch nicht entwickelt worden, so Schlüter. Die Ergebnisse seien letztendlich zum Ersten, dass das Bürgerforum weiterhin Geschehnisse und Entwicklungen zu Zeiten des NS-Regimes in Nortorf und Umgebung recherchiert und dokumentiert. Zum Zweiten wolle das Forum gemeinsam mit Hilfe der Politiker und der Kirche öffentliche Arbeit betreiben – beispielsweise in Form von Denkmälern oder Gedenkplatten. „Wir haben vereinbart, uns zu bestimmten Themen wieder zu treffen“, bestätigte Krebs. Außerdem wolle man sich bemühen, möglicherweise Kirche und Schule in die Runde einzuladen, eventuell auch den Stadtchronik-Autor Matthias Jürgensen.

„Die Recherche muss weiter gehen“, so Schlüter. „Wir wollen versuchen, unsere Ergebnisse auch zu veröffentlichen.“ Er zeigt sich insbesondere erfreut über die sachliche Diskussion, gemeinsam an der Erinnerungskultur in Nortorf zu arbeiten.